

Kinder im Glück

„Für die Kleinen wird's lustig, für die Großen gemütlich“ – das verspricht die Website des Familiencafés Bimini. Und in der Tat bringt das Konzept die Bedürfnisse der Generationen auf entspannte Weise zusammen. Während die Eltern den wohlverdienten Kaffee genießen, dürfen sich die Zwerge an allerhand Spielgeräten austoben. Besonders für Kinder bis sechs Jahren ist an alles gedacht: ein Abenteuerschiff mit Rutsche, eine große Tafel, viele Bücher, ein Maltisch und der einzige Indoor-Sandkasten weit und breit.

Natürlich wird's da manchmal auch etwas lauter. Sollten die Eltern aber mal keine guten Nerven mitbringen, machen das die nette Bedienung und die leckere Speisekarte wieder wett. Dafür sind die Geschwister Dittrich verantwortlich: Während Mandy mit einem Lächeln durch die liebevoll dekorierten Räume schwebt, schwingt Bruder Ingo in der Küche den Vollwert-Kochlöffel. Zwischen Obstsalat und Gemüse-Burger darf natürlich die beliebte Pasta nicht fehlen. Familien, die für zehn Euro essen und trinken, zahlen keinen Eintritt – und auch sonst gestalten sich die Preise auffallend günstig: „Das ist fester Bestandteil der Bimini-Idee. Junge Eltern sollen sich diese kleine Auszeit auch leisten können“, findet Mandy. Ganz ohne Unterstützung geht so was aber freilich nicht. Das Bimini ist ein Projekt des SWF e.V., der ständig finanziell sowie ide-



ell unter die Arme greift, so auch im August, als das Kindercafé frisch renoviert wurde. Die GGG stellt die Räume zum besonders günstigen Preis bereit. Nach über einem Jahr fließt nun auch seitens der Stadt Chemnitz eine kleine Förderung. Vielleicht hilft das ja, die längst überfällige Außenterrasse zu gestalten und so der Besucherflaute bei schönem Wetter entgegen zu wirken. Nur solange sich kaum Sponsoren finden und das Projekt weiter an der Grenze der finanziellen Machbarkeit handeln, müssen viele kleine Träume unverwirk-

licht bleiben. Dazu zählen zum Beispiel ein Geburtstagsraum oder die erweiterten Öffnungszeiten auch am Wochenende.

Doch die studierte Textildesignerin Mandy, die anfangs wegen ihrer mutigen Idee von vielen für verrückt gehalten wurde, gibt sich bescheiden und auch etwas stolz: „Wir sind mit unserer Idee nicht gescheitert, können davon leben, und die Familien geben uns immer begeistertes Feedback.“

SEBASTIAN STEGER

Bimini: Chemnitz, Mühlenstraße 50 (am Brühl), Di bis Fr 14-19 Uhr, (0170) 2329794, swf-bimini.de



Zusammen gewinnen

Da erklärt der 12-jährige Steve einer Gruppe Senioren, was Web 2.0 bedeutet. Im Gegenzug erfährt er Hausaufgaben-relevantes über den Zweiten Weltkrieg. So etwa stellt sich Familienministerin Ursula von der Leyen die generationsübergreifende Gesellschaft vor. Ort solcher fruchtbaren Zusammenkünfte sind so genannte Mehrgenerationenhäuser. Und als Stadt der Moderne kann natürlich auch Chemnitz mit einem aufwarten. Offiziell bescheinigt und finanziell gefördert vom Bundesministerium

für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Aber ist das alles nicht nur Illusion, eine hübsche aber naive Vorstellung, dass Jung und Alt ihre Freizeit gemeinsam verbringen, und zwar freiwillig? Ein Besuch im Chemnitzer Mehrgenerationenhaus an der Irkutsker Straße soll Aufschluss geben. Das Kinder- und Jugendhaus Solaris Treff, die Kindertagesstätte „Kappellino“ und der lokale Stadtteiltreff arbeiten dort eng zusammen und schaffen damit die Grundlage für das Projekt. Das Kursangebot wirkt schon mal recht zeitgemäß. Die Computerseminare richten sich nicht nur an Anfänger und Senioren, sondern sprechen mit Fotobearbeitung

und PowerPoint auch Jugendliche an. Sport und Sprachen stehen ebenso auf dem Programm wie kreative und handwerkliche Tätigkeiten. Einer der „Renner“ im Programm ist der Flugmodellbau. Günther Sommer, ein pensionierter Lehrer, gibt damit seine Passion an die Jugend weiter. Frau von der Leyen wäre stolz auf ihn. Da die Kurse alle Einkommensklassen erreichen sollen, arbeiten viele der Dozenten ehrenamtlich oder für ein geringes Honorar. Die Gründe für ein solches Engagement sind vielfältig. Während Pensionäre wie Günther Sommer gern mit Kindern zusammenarbeiten und sich damit auch selbst fit halten, bietet das Ehrenamt den Jugendlichen und Studenten eine Plattform, um sich auszuprobieren und Kontakte sowie Erfahrungen für die spätere Berufslaufbahn zu sammeln. Neben diversen Kursen sollen auch „haushaltsnahe Dienste“ bereitgestellt werden. Zu ihnen gehören zum Beispiel Bügelservices, Gartenarbeiten, Fahrdienste oder die Kinderbetreuung. Das Mehrgenerationenhaus versteht sich dabei als Drehscheibe für diese Leistungen, die von allen Altersgruppen angenommen und im Gegenzug angeboten werden können. Jede Idee ist willkommen und Eigeninitiative immer gern gesehen.

CLAUDIA POLSTER

Mehrgenerationenhaus Generationentreff: Chemnitz, Irkutsker Straße 15, (0371) 4007622, Mo bis Fr 9-18 Uhr, solaris-fzu.de